

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorauszahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: J. Senger, Praça Visconde do Rio Branco 42
Campinas: José Donatz, Rua Andrade Neves N. 5
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Ueberseeische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Das preussische Abgeordnetenhaus wurde geschlossen, weil über die neue Steuergesetzvorlage des Finanzministers im Schoosse des Staatsministeriums keine Einigung zu erzielen war.

Die Kaiserin wird ihren Gemahl nach England begleiten. Der Kaiser wird die Reise auf dem Panzerschiff „Kaiser“, die Kaiserin auf der „Hohenoller“ unternehmen.

Die Kaiserin Friedrich hat in Homburg den Professor Virchow empfangen, der sich mit seiner Familie mehrere Tage dort aufhielt.

Die deutsche Postverwaltung hat an das General-Postamt zu Washington eine Zuschrift geschickt, in welcher der Vorschlag gemacht wird, auf den zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten verkehrenden Dampfern Postämter, den Eisenbahn-Postämtern entsprechend, einzurichten.

Begründet wird dieser Vorschlag folgendermassen: Es sei für die Postämter in den deutschen Hafenstädten und für die Postbeamten auf den von den letzteren abgehenden Eisenbahnzügen nicht mehr möglich, die mit den überseeischen Dampfern eintreffenden Postsachen innerhalb des dafür zu Gebote stehenden Zeitraums zu sortiren, infolge dessen unliebsame Verzögerungen vorkämen.

Deshalb sei es wünschenswerth, die Postsachen bereits an Bord der Dampfer zu sortiren, wodurch eine beträchtliche Zeitersparnis erzielt werden würde.

Die deutsche Postverwaltung ist bereit, die Hälfte der durch die vorgeschlagene Neuordnung erwachsenden Kosten zu tragen, wenn die Vereinigten Staaten die andere Hälfte übernehmen wollen.

Die Entscheidung der Angelegenheit ist von dem Kongress abhängig.

Die „Kreuztg.“ vom 5. Mai stellt folgende Betrachtungen an: Heute vor hundert Jahren traten zu Versailles nach einer Zwischenzeit von fast zwei Jahrhunderten die französischen Reichstände zu jener denkwürdigen Sitzung zusammen, welche der Ausgangspunkt einer Weltumwälzung ohne gleichen werden sollte; eine Umwälzung, die, weit entfernt, ihr Ende gefunden zu haben, in Wahrheit nur die Vorbereitung bedeutet für das, was das zwanzigste Jahrhundert reifen sehen wird.

Der Eintritt der Massen in die Geschichte, das wird uns dieses Jahrhundert bringen, aber musste angebahnt werden durch die Verleihung politischer Rechte, wie sie im neunzehnten Jahrhundert nach und nach durchgesetzt worden ist und im Allgemeinen Stimmrecht ihren vorbildlichen Ausdruck findet.

Wer die Dinge nicht von diesem Standpunkte ansieht, wird sie niemals verstehen lernen. Um so ernster aber erscheinen die Betrachtungen, zu denen uns dieser Tag anregen muss.

Denn noch nie hat sich eine Weltbewegung ohne gewaltsame Erschütterungen vollzogen.

Wenn es so entsetzlich viel Blut und Thränen gekostet hat, um dem dritten Stande seine Stellung in der modernen Gesellschaft zu erobern — und das bedeutet die französische Revolution zu nächst — was wird es werden, wenn nun auch der vierte Stand dasselbe für sich in Anspruch nimmt? Hier und da, vor allem im deutschen Reiche, sucht man dem Umsturze vorzubeugen, indem man die Umgestaltung anstrebt; aber diese Versuche sind nicht allgemein genug, um einer Weltbewegung die Wurzeln abzugraben und dieselbe in ein friedliches Fahrwasser zu lenken.

In den meisten Ländern geschieht nichts, in manchen wieder nur wenig, in keinem genug. Dabei aber herrscht trotz aller wohlklingenden Worte ein Optimismus, wie er vor den schlimmsten Ereignissen von 1789 nicht ärger gewesen ist. Auch damals haben nicht nur einzelne, sondern viele vorausgesehen, was kommen würde.

Die Literatur der Zeit ist voll von Belegen dafür, aber nur ausnahmsweise hat sich dadurch jemand zu einer ernsten Auffassung der Zeit und der Dinge bestimmen lassen.

Après nous le déluge! — dieser angebliche Ausspruch hat, wenn nicht die geschichtliche, so doch die poetische Wahrheit für sich; so dachte die Gesellschaft in der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts allgemein.

Jeder sah das Unheil nahen; jeder hoffte aber auch, dass es ihn nicht mehr erreichen werde, denn so scharf ist kein Prophetenauge, so tief hat selbst Catoze nicht in die Zukunft geblickt, dass er den Zeitpunkt selbst bezeichnet hätte, da das Gebäude des alten Staates auf immerdar zusammenstürzen sollte.

Während der Hofprediger Stöcker selbst in Montreux bei einem Bekannten weilte, hat sein Gegner, der Pastor Witte, in Berlin unter dem Titel „Mein Konflikt mit dem Hof- und Domprediger Stöcker“ eine Broschüre veröffentlicht, in der er Stöcker gegenüber an das öffentliche Gewissen und an die Gesamtheit der Pastoren des deutschen Reiches als an 2 Senate einer ehrenrührigen Instanz appellirt. Er, Pastor Witte, sowohl, wieder frühere Agitationsgenosse Stöckers,

der Schneidermeister Grünberg, sollen dem Oberkirchenrath neues Material über Stöcker vorgelegt haben, sodass der Oberkirchenrath gezwungen sein werde, von neuem Stellung in dem Streit zu nehmen.

Das japanische Departement für Landwirtschaft und Handel hat beschlossen, an der industriellen Ausstellung in Hamburg theilzunehmen.

Auflässig der Feier seines 50jährigen Berufsjubiläums wurde dem Geh. Kommerzienrath Gruson, dem Gründer des Grusonwerkes, von den städtischen Behörden Magdeburgs der Ehrenbürgerbrief überreicht. Von dem Kaiser erhielt der Jubilar den Kronenorden zweiter Klasse.

Von nah und fern wurden Herrn Gruson zahlreiche Glückwünsche gewidmet: die Arbeiter des Werkes brachten ihm einen grossartigen Fackelzug dar.

In Stettin haben 300 Arbeiter und Arbeiterinnen der Provinzial-Zuckersiederei die Arbeit eingestellt.

Wie die Zeitungen melden, sind die preussischen Militärärzte neuerdings angewiesen worden, die Messungen des Brustumfanges von Rekruten alle vier Wochen vorzunehmen. Dies gilt besonders von denjenigen Mannschaften, welche schwachen Brustumfang haben, und es soll nach der neuen Verfügung schon als schwachbrüstig gelten, wessen Brustumfang nicht die halbe Centimeterzahl der Körperlänge ausmacht.

Hat das Exerziren nicht die bekannte wohlthätige Wirkung, die Brustweite von Leuten mit geringerem Brustumfang zu erhöhen, so soll auf Anlage zur Tuberkulose erkannt und der Betreffende baldmöglichst entlassen werden, damit er gesunde Soldaten nicht anstecke.

Der „Köln. Volksztg.“ zufolge lehnte der Papst mit einem kategorischen „niemals“ das Audienzgesuch des Kölner Männergesangsvereins ab, nachdem dieser im Quirinal gesungen.

Für Erbauung eines Reichswaisenhauses in München hat ein Grosshändler, namens Pöller, 100,000 Mark gespendet.

Eine Reihe grosser Arbeitseinstellungen zwecks Lohnerhöhung sind in verschiedenen Gegenden Deutschlands im Gange. In den Kohlenbezirken bei Gelsenkirchen und Wanne streiken ungefähr 4000 Mann.

In Bochum soll ein allgemeiner deutscher Antisemitentag abgehalten werden, der sich auch mit den jüngsten Vorkommnissen betreffs des Hofpredigers Stöcker beschäftigen will.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bringt eine Aufforderung an das Emin Pascha-Comité, das Unternehmen zu liquidiren und der Irrfahrt des Herrn Peters im Interesse der Wissmann'schen Expedition ein Ende zu machen.

Frankreich.

Wie aus Paris berichtet wird, werden dort während der Dauer der Weltausstellung nicht weniger als neunundsechzig internationale Kongresse tagen.

22,558,084 Flaschen Champagner wurden aus der Champagne in dem Zeitraum vom 31. März 1888 bis dahin 1889 versandt oder 2,223,760 Flaschen mehr als im vorhergehenden Jahre. Der gegenwärtige Vorrath an Champagner in Fässern und Flaschen beträgt in runder Zahl 100 Millionen Flaschen, welche Quantität angeblich für einen fünfjährigen Verbrauch nicht ganz hinreicht.

Grossbritannien.

Die Zahl der „Kneipen“ in London hat in den letzten Jahrzehnten ganz bedeutend abgenommen. In Süd-London zählte man im Jahre 1834 auf je 150 Einwohner eine Kneipe, jetzt kommt nur auf je 522 Einwohner ein Trinklokal.

Der „Pelikan“, ein bekannter Londoner Sportklub, hat beschlossen, Boulanger zu seinem Ehrenmitglied zu wählen. Das Kandidatenbuch gibt über ihn folgende Auskunft: Name des Kandidaten: General Ernest Boulanger, Beschäftigung Kaiser, Adresse: Hotel Bristol, London, und Tuilleries, Paris.

Holland.

Der König von Holland ist wieder so gesund geworden, dass er in Holland und Luxemburg die Regierung von neuem übernahm, während Herzog Adolf von Nassau nebst Erbfolger als Privatmann nach Deutschland zurückging.

Russland.

In Russland fanden weitere Verhaftungen von Marine- und Artillerie-Offizieren statt, die in dem Verdacht stehen, geheime Verbindungen unterhalten zu haben mit dem Ziele für Einführung einer Verfassung in Russland. Dem Zaren sollen Flugschriften revolutionären Inhalts in das Schreibpult seines Arbeitszimmers im Anitschkow-Palaste gesteckt worden sein.

Der Chef der Petersburger Geheimpolizei Pulitin wäre infolgedessen in kaiserliche Ungnade gefallen und durch Vinaaradoff ersetzt worden.

Japan.

Die japanische Regierung hatte im vergangenen Jahre im Mittel 203 Ausländer per Monat in ihren Diensten. Das Salär dieser Angestellten betrug für das Jahr zusammen rund 2,200,000 Mark.

Italien.

Der Vesuv entwickelt eine erhöhte Thätigkeit, der Eruptionskegel ist eingestürzt. An der Nordwestseite des Berges ergiesst sich ein grosserer Lavastrom bis herab zur Basis des grossen Kegels.

Der in Carlsbad erscheinende „Sprudel“ erzählt zu den jüngsten Nachrichten über wiederholte Unpässlichkeiten des Papstes von ärztlicher Seite folgende Mittheilung aus Neapel: Der h. Vater krankt seit langen Jahren an einem chronischen Nierenleiden, welches ihn sonst wenig behindert, in dessen Verlaufe sich aber ein leichter Herzfehler zugesellt hat.

Die Schwäche, die hie und da eintritt, ist aber nicht auf das Leiden, sondern auf die geradezu ascetische Lebensweise des Papstes zurückzuführen, welche in der Osterwoche durch die Fasten noch eingengt wurde.

Professor Cantani (Neapel) soll sich in entschiedener Weise für eine Aenderung der Ernährung Sr. Heiligkeit, für eine mehr stärkende Fleischnahrung und den Genuss kräftigen Weines ausgesprochen haben.

Zur Kennzeichnung der Zustände im Vatikan erzählte der Bischof Bonomelli, dessen Veröhnungsschrift kürzlich auf den Index gesetzt worden ist, einem Mitarbeiter der „Frankfurter Zeitung“ folgendes: Ein sehr hochstehender Kardinal, der für sehr intransigent gilt, hat kürzlich einem bekannten Bischof im Gespräche gesagt: „Hoffentlich thun Sie dem Papste das Unrecht nicht an, anzunehmen, dass er ernstlich die Wiederherstellung der weltlichen Macht wünsche, da der Papst es weiss und wir alle davon überzeugt sind, dass an dem Tage, wo die Regierung und die italienischen Truppen Rom verlassen, auch der Papst und die Kardinäle Rom verlassen müssten.“

Bonomelli fügte hinzu, dass man diesen Kardinal vielfach für den Nachfolger Leo's halte. Vielleicht bekämpfe er heute die Veröhnung, um dereinst sein Pontifikat dadurch berühmt zu machen.

Egypten.

Ein in Kairo eingetroffener Bote bestätigt die Nachricht von der Einnahme Chartums durch die Truppen Scheichs Senussi und der Flucht des Mahdi.

Schweden.

Von der schwedischen Regierung wird ein Sozialistengesetz nach dem deutschen Muster vorbereitet.

Nordamerika.

Laut der Angabe, welche der amerikanische Ingenieur G. H. Thomson machte, sind in den Ver. Staaten von Nordamerika infolge der mangelhaft gebauten und beaufsichtigten Fachwerkbrücken — Joch- und vollwandige Brücken kommen hierbei nicht in Betracht, — ferner wegen Unzuverlässigkeit der Zugführer und der geringen Sicherheit des Betriebes im Verlaufe von 10 Jahren 251 Eisenbahnbrücken eingestürzt.

Die für die Kolonisirung eröffnete Indianerreserve Oklahoma hat sich schneller geleert, als sie sich gefüllt hatte. 10,000 hungrige Einwanderer fliehen die wasserlose Wüste; der Versuch zur Gründung der Stadt Guthrie schlug fehl, die Landstücke sind werthlos und die Enttäuschung und das Elend gross.

Lord Lonsdale ist von seiner Alaska-Expedition nach San Francisco zurückgekehrt. Er erreichte unter grossen Gefahren und Schwierigkeiten den 75. Grad nördlicher Breite. Die Mehrzahl seiner Begleiter erlag dem Frost und den Entbehrungen. Auf einem Hochplateau fand Lonsdale die Leichen von 230 erfrorenen Indianern. Von den Eingeborenen wurde wiederholt der Versuch gemacht, ihn meuchlerisch zu ermorden. Lonsdale erklärt, dass die bisherigen geographischen Aufnahmen des von ihm durchschrittenen Gebietes ganz unrichtig sind. Er beschreibt den Hayfluss-Katarakt, der den Niagarafall an Grossartigkeit und Mächtigkeit übertrifft soll. Das Wasser stürzt von einer 300 Fuss hohen Felswand an einer Stelle, wo der Fluss anderthalb englische Meilen breit ist, in die Tiefe; grosse Eisberge treiben im Wasser und stürzen mit hinunter.

Die kleine Stadt Alleyan in Michigan war kürzlich in grosser Aufregung. Ein Dutzend Frauen, mit Peitschen bewaffnet, brach unter Führung eines maskirten Mannes zur Nachtzeit in das Haus eines gewissen Haribert ein, der in einer Papierfabrik bedienstet ist. Der Führer der Frauen riss den schlafenden Haribert aus dem Bette und schleppte ihn im einfachen Nachtkostüm auf die Strasse. Dort wurde Haribert gebunden und die Frauen begannen ihn nun zu peitschen und setzten diese Züchtigung, trotz seines jammervollen Geschreies, so lange fort, bis sie vollständig ermüdet waren. Haribert hatte wiederholt seine Frau geschlagen und war überdies in sträfliche Beziehungen zu einer jungen Frau getreten. Der Letzteren wurde die gleiche Züchtigung angedroht, wenn sie nicht sofort die Stadt verlassen würde.

Der deutsche Luftschiffer Streif verunglückte in Booneville (Indiana) in grässlicher Weise. Als er etwa 1500 Fuss hoch gestiegen, platzte der Ballon. Streif war trotz des schrecklichen Sturzes

nicht auf der Stelle todt, aber so zermalmt, dass er bald seinen Geist aufgab. Von den Zeugen der entsetzlichen Scene wurden viele ohnmächtig, und Streifs Frau, die ihn stürzen sah, wahnsinnig.

Auf der Kanada-Eisenbahn bei Hamilton gab es wieder ein schreckliches Unglück. In Folge Entgleisung geriethen zwei Waggonen in Brand und 25 Personen kamen in den Flammen um, während viele andere verwundet wurden.

Notizen.

S. Paulo. In der gestrigen Sitzung der Assembléa Provincial wurden die eingebrachten Anträge bezüglich Wasser- und Abzugs-Leitungen für S. Paulo, Campinas, Santos, Amparo etc. sämmtlich genehmigt.

Die Superintendentur der São Paulo Railway Company, Limited, hat am 10. vor. Mts. a conto des Saldos dieser Bahn den Betrag von 10,000 Pfund Sterling oder 89:260\$980 Reis an die Direktion in London remittirt.

Auf dem Tietéfluss treibend wurde eine Leiche gefunden und von der Polizei nach dem Friedhof geschafft.

Wie „Diario Popular“ berichtet, kam kürzlich in der Alfandega von Santos eine Kiste mit 800 Kil. Photographien des Dr. Antonio Bento zur öffentlichen Versteigerung und wurde von einem Wirth für den Preis von 50\$000 erstanden. Der Käufer hat die Bilder in seinem Lokal zum Verkauf ausgestellt und soll guten Absatz haben.

Die S. Paulo- und Rio de Janeiro-Bahn hatte laut Jahresbericht, der in der Generalversammlung der Aktionäre vom 30. Mai verlesen wurde, pro 1888 einen Saldo von 730:442\$245. Die Zweigbahn der Penha ergab 21:658\$380. Von der in London kontrahirten Schuld wurden 1,281:683\$810 amortisirt. Die Zahl der von der Bahn in 1888 beförderten Passagiere betrug 248,172.

Die Fiskale vergifteten am 29. Mal in der Stadt 169 Hunde und am 31. ds. 69.

Durch den Juiz de direito des 1. Distrikts wurden die Nordamerikaner James King und Edward Barlow als Urheber des am 5. Januar in der Rua João Alfredo an dem Franzosen Charles Laconibe verübten Mordes angeklagt.

Auf der Polizeistation Lavapés präsentirte sich Donnerstag Abend um 10 1/2 Uhr ein Schwarzer mit einer klaffenden Wunde, die ihm nach seiner Aussage von einem Italiener in Cambucy beigebracht worden war.

In der Rua de Santa Rosa 13 entstand gestern um 4 Uhr Nachmittags ein Feuer, welches von den Bewohnern und Nachbarn des Hauses selbst noch gelöscht werden konnte.

Die Polizei stellte Pässe für Herrn João Former nebst Frau, Henrique Hatje und Dr. Tobias de Aguiar nebst Frau aus, welche eine Reise nach Europa antreten werden.

Gestorben ist am 29. Mai der 5jährige Gustavo Hauschild, Sohn des Carlos Christiano Frederico Hauschild, ferner ein 42 Tage alter Sohn des Hrn. José Mollenhauer.

„Die Grille.“ Am Himmelfahrtstage fand die Aufführung dieses Stückes von Charlotte Birch-Pfeiffer im hiesigen „Theater Provisorio“ durch eine Anzahl Mitglieder der deutschen Kolonie statt. Nach der Aufführung der Oper „Stradella“ hätten wir kaum geglaubt, dass uns sobald schon wieder ein ähnlicher Genuss bereitet werden würde, als dies nun durch die Darstellung der „Grille“ der Fall gewesen ist. Jedenfalls ist dies ein rühmliches Zeugnis für den Geist, welcher unserer Kolonie innewohnt, für die Liebe zur Kunst und Wissenschaft, welche, so weit es eben möglich ist, auch hier gepflegt wird. Das „Theater Provisorio“ erwies sich als ganz geeignet für derartige Vorstellungen und machte die Bühne einen gewiss günstigen Eindruck. Das Haus war fast vollständig ausverkauft, und darum gebührt dem deutschen Publikum volle Anerkennung für die Unterstützung, die es dem Unternehmen darbrachte. Ein Orchester unter Leitung des Hrn. A. Leal füllte die Zwischenpausen durch den Vortrag gewählter Stücke aus. Das Stück selbst ist, wenn man alle Umstände in Betracht zieht, sehr gut dargestellt worden und hat einen allgemein günstigen Eindruck gemacht. Die Palme des Abends gebührt natürlich Frau Auerbach, welche die Rolle der alten „Fadet“ vollendet dargestellt hat. Frau Auerbach hat überhaupt das ganze Stück inscenirt und ist, so zu sagen, die Seele des Ganzen gewesen. Es ist gewiss schwierig, neben einer solch routinirten Spielerin zur Geltung zu kommen, und müssen die andern Darsteller ihr gegenüber mehr oder weniger in den Schatten treten. Die „Grille“, Fr. Auerbach, zeigte sich einer solchen Mutter werth, denn ihr Spiel war ein so natürliches, ein so schönes, dass uns gewissermassen etwas bange für ihren Partner, Hrn. H. Bamberg, ist, wenn er an „das Spiel des Lebens“ denkt; denn obgleich seine Leistung als „Landry“ nicht zu unterschätzen ist, so müssen wir doch frei bekennen, und es dürfte ihn gewiss nur angenehm berühren: „In dem Punkte ist sie Dir über!“

Von den übrigen Darstellern ist besonders Hr. J. Basch lobend zu erwähnen, der seine Rolle gut aufgefasst und zur allgemeinen Heiterkeit durchgeführt hat, — oder war ihm die Rolle des „Didier“ auf den Leib geschrieben? Frau Gerlach und Hr. Heinke, das alte Ehepaar „Barbeaud“, kamen namentlich im Schlussakt recht zur Geltung. Hr. Heinke's Leistungen sind im engeren Kreise ja bestens bekannt; Frau Gerlach würden wir für künftig gern in einer grösseren Rolle begrüssen, denn was wir sahen, berechtigt zu der Hoffnung, dass sie derselben in jeder Beziehung gerecht werden wird. Nicht dürfen wir jedoch der „Madelon“ — Frau Behmer — vergessen, die wegen Verhinderung der Frau Brack diese Rolle noch in letzter Stunde übernommen hat und dieselbe dennoch aufs beste durchführte. Alle obigen Darsteller thaten ihr Möglichstes, um das Ganze in schönster Weise zur Geltung zu bringen, was auch vollständig gelang. Das Publikum erkannte die Leistungen der einzelnen Spieler in den Hauptrollen und das gemeinsame Wirken Aller dankbar durch Blumen Spenden und Hervorrufe an. Unter den Anwesenden befanden sich auch viele deutschredenden Brasilianer, und dürfte die Anführung dazu beitragen, das deutsche Element in ihren Augen zu heben. Zum Schluss noch einmal allen Darstellern besten Dank im Namen der deutschen Kolonie und ein fröhliches „Auf Wiedersehen!“ für spätere Zeit.

„Otempo“. Wir erhielten die erste Nummer dieser unter Leitung der Herren Bento de Barros und Julio Riedel hier herausgegebenen, illustrierten Zeitung. Dieselbe enthält eine Anzahl kurzer, aber gut redigirter Artikel und entsprechende Illustrationen und erscheint jeden Sonabend. Ebenso empfangen wir die No. 1 des seit Ende vorigen Monats hier in S. Paulo erscheinenden, illustrierten Blattes „A Patria“. Dasselbe bringt Portraits der Abolitionisten Dr. Fernandes Coelho, José Bonifacio und Luiz Cama, wie überhaupt diese Nummer dem Andenken an den 13. Mai gewidmet ist. Die 2. Nummer soll am 16. d. Mts. herauskommen.

Wieder einmal „Seelenverkäuferei“. Ein im vorigen Jahr hier mit Familie eingewandeter Deutscher hatte verschiedene auswanderungslustige Nachbarn in der alten Heimath (bair. Rheinpfalz) benachrichtigt, dass sie freie Reise nach S. Paulo haben könnten und er wolle ihnen von hier aus Freibilletts zuseuden lassen. Einer derselben, Hr. Adam H. in K., wollte bezüglich der freien Reise recht sicher gehen und wandte sich an die Agenten Karesch & Stotzky in Bremen um Auskunft. Die Antwort, die ihm zu Theil wurde, war folgende:

Bremen, 11. März 1889.
Herrn J. A. H.
Kindenheim b. Kleinbockenheim
Rheinpfalz (Bayern).

Auf Ihr gef. Schreiben vom 8. d. M. dienen wir Ihnen mit der Erwiderung, dass uns von einer unentgeltlichen Passagierbeförderung auf Rechnung der brasilianischen Regierung hier nichts bekannt ist, im Gegentheil müssen wir Ihnen mittheilen, dass eine solche Beförderung nach deutschem Gesetze strengstens verboten ist, da man derselben den Charakter einer sogenannten Seelenverkäuferei beilegt.

Thatsächlich ist solche auch weiter nichts als dieses, denn wie Sie sich wohl denken können, müssen die Passagiere dagegen ein Arbeitsverhältniss eingehen und zu diesem Behufe einen Revers unterzeichnen, wonach Sie sich verpflichten müssen, das Ueberfahrtsgehalt wieder abzuverdienen. Diese Verpflichtung ist jedoch derartig abgefasst, dass die Passagiere sozusagen später nie wieder Herr ihres freien Willens werden.

Wir können Sie also nur warnen, jenen Verlockungen kein Gehör zu schenken, da Sie es später bereuen würden; zudem sind die klimatischen wie auch die landwirthschaftlichen und sozialen Verhältnisse nicht einladend.

Wenn es Ihr fester Wille ist, dorthin abzureisen, dann bezahlen Sie sich die Fahrt selbst, und Sie sind immer ein freier Mann.

Herr Joseph Wenz in Ludwigshafen a. Rh. besitzt unsere Generalvertretung für Bayern, weshalb wir Sie höchlich ersuchen, sich an denselben wenden zu wollen, da Sie bei ihm die Schiffskarten billigst kaufen können.

Hochachtungsvoll
pr. Karesch & Stotzky:
(Name unleserlich.)

Diese Herren Agenten machen also schon gar keine Ausnahme mehr mit den Südprominzen, sie scheeren ganz Brasilien über einen Kamm und malen dem Publikum das Schreckbild der Seelenverkäuferei vor. Was sagen unsere Kollegen in Rio Grande, Santa Catharina und Paraná dazu?

Können die Herren Karesch & Stotzky nur auch nur einen einzigen Fall nachweisen, dass ein auf Freibillet oder Reisevergütung in S. Paulo oder jeder andern Provinz Eingewandeter irgend einen Revers oder sonstiges Papier zu unterschreiben gehabt hätte oder auf irgend welche Art in seinen freien Entschliessungen durch Jemand gehindert worden wäre?

Wie kommen diese Herren dazu, den sich um Auskunft an sie wendenden Auswanderer alberne Lügen aufzubinden? Der Zweck ist am Schlusse des Briefes deutlich genug ausgesprochen: Damit der Auswanderer auch noch den letzten Rest seiner Habe für die Fahrkarten opfern soll und die Herren Agenten ihre Prozentchen in die Tasche stecken können. Mag sein, dass das Bangemachen vor der Seelenverkäuferei noch bei einzelnen Unwissenden verfangt; die Wahrheit wird sich aber trotzdem in immer weiteren Kreisen Bahn brechen.

Eine Tochter des Hrn. Benedicto Kühl in Limeira hatte das Unglück, sich eine Hand in einer Zuckermühle vollständig zu zerquetschen, sodass ihr dieselbe durch die Aerzte DDr. Armbrust und Theodoro Nascimento abgenommen werden musste.

Der deutsche Turnverein S. Paulos bezog letzten Sonntag den 26. Mai seinen neuen Turnplatz in der deutschen Schule, welcher ihm von deren Vorstand in löblicher Weise zur Verfügung gestellt wurde, und verband damit zur würdigen Einweihung ein kleines Anturmen.

Unter einer sehr zahlreichen Beteiligung der Mitglieder nahm dasselbe 4^{1/2} Uhr seinen Anfang. Nachdem in der Riege angetreten war, hielt der 1. Vorsitzende eine kurze Ansprache, in welcher er die Turner hauptsächlich ermunterte, auch auf der neuen Turnstätte rüstig weiter zu arbeiten, damit der Verein im Stande sei, auf dem gewonnenen weiteren Wirkungsfelde auch eine entsprechend grössere Thatkraft auszuüben. Hierauf folgte ein geregelter Kürturnen an Reck, Barren und Pferd.

Die Leistungen, welche hierbei an den Tag gelegt wurden, gaben gewiss ein gutes Zeugnis dafür, dass der Verein seit seinem kurzen Bestehen und trotz seiner bescheidenen Verhältnisse wacker geschaff hat, und beweisen namentlich die Lust und der Eifer, womit ein jeder Einzelne trachtete, seine Uebungen nach bestem Können auszuführen, dass sich der Verein bei solchem Fortschreiten bald einmal erlauben dürfe, eine grössere Probe seiner Thätigkeit abzulegen.

Erst die eintretende Dunkelheit gebot den Turnern ihr unermüdeliches Treiben einzustellen, worauf gemeinschaftlich nach dem Vereinslokal marschirt wurde, um die inzwischen durstig gewordenen Kehlen zu erquickern. Eine solenne Turnerkeiße, gewürzt mit manch' heiterem Lied und turnerischem Humor, bildete den Schluss des kleinen Festes.

Möge ein solch frisches und festes Zusammenhalten eine gute Bürgerschaft dafür sein, den deutschen Turnverein in S. Paulo unter dem Wohlwollen der hiesigen deutschen Kolonie in Bälde zu einem tüchtigen, seinem Zweck entsprechenden erstarken zu sehen, um als würdiger Repräsentant eines acht deutschen Strebens den hiesigen deutschen Vereinen zur Seite stehen. Gut Heil!

Fest in Santo Amaro. Am 9. soll in Santo Amaro mit grossem Pomp das Pfingstfest gefeiert werden, mit dem üblichen schönen Feuerwerk. Morgen findet ein Vorfest statt, nämlich die Aufriechung des Mastes vor der Kirche. Es geht Musik von S. Paulo hin und bei dem jetzigen schönen Wetter ist starker Zudrang zu erwarten. Die Züge fahren von der Liberdade um 7.15, 9.47, 12.30, 3 und 4.27. Die Musik fährt mit dem 9.47-Zug.

In Santos starb Hr. Evaristo de Freitas Nebias. Derselbe war acht Mal Wittwer geworden. — Durch Umschlagen eines Kanoes ertrank in Santos der Garapa-Verkäufer Manoel Monteiro.

Die Municipalakammer hat den Kontrakt mit Hrn. Silvino Correia betreffs Anlegung eines Netzes von Abflussleitungen in der Stadt unterzeichnet. Die Bevölkerung hat die Nachricht mit grossem Jubel aufgenommen.

Campinas. Im Krankenhaus Corrêa de Mello versuchte ein Konvaleszent am Mittwoch einen andern Kranken mit einem Messer anzugreifen. Dem Dazwischentreten einiger Angestellten war die Vereitelung seiner Absicht zu verdanken.

Die Associação dos Pobres hat beschlossen, keine neuen Namen in die Listen der zu Unterstützenden aufzunehmen und keine Kartons mehr auszugeben, sondern nur die bis zum 22. Mai eingetragenen Armen mit Lebensmitteln zu versehen.

Einbrüche und Beraubung der Häuser, deren Bewohner noch abwesend sind, mehren sich trotz der verstärkten Polizei. In der Rua de S. Carlos 41 wurde die Hofthür erbrochen, und eine Anzahl Kleidungsstücke, eine Spieldose und eine Nähmaschine nahmen ihren Weg durch dieselbe.

Rebouças. Ein Bäcker aus diesem Ort reiste am vorigen Sonnabend nach Campinas und starb noch am gleichen Abend daselbst am gelben Fieber. Da man die Leiche nicht per Bahn nach Rebouças bringen konnte, wurde dieselbe per Ochsenkarren fortgeschafft. Bei der Villa Monte-Mór angelangt, erlaubte die Behörde nicht den Eintritt in die Stadt, sondern liess die Beerdigung auf dem Friedhof vor derselben am nächsten Morgen ausführen.

Companhia Rio Claro. In der am Donnerstag in Rio Claro stattgehabten Generalversammlung der Aktionäre dieser Gesellschaft wurde beschlossen, die Bahn für 8.000.000\$000 an ein englisches Syndikat zu verkaufen.

Companhia S. Paulo e Rio de Janeiro. Wegen ungenügender Zahl der Stimmen wurde die Generalversammlung auf den 9. Juni vertagt.

Charakteristisch. Die „Evolução“ von Caldas schreibt: Es wurde uns ein Cirkular des Dr. Barros Cobra, des Kandidaten für die morgen stattfindende Wahl, gezeigt, auf welcher vom Empfänger, der es retournirte, an die Seite geschrieben war: „Gehrter Herr Dr. José Ignacio de Barros Cobra Junior, senden Sie mir ein Billet von 100\$000, wenn Sie bedient sein wollen.“ — Felicio da Silva Cintra.

Der Juiz de direito von Pindamonhangaba entsetzte den Vereador Dr. João Romeiro wegen Missbrauchs seiner Gewalt für 5 Monate seines Amtes.

Oeste de S. Paulo. Dieses in Casa Banca erscheinende Blatt bringt folgende Notiz: Eine Mumie von Egypten musste, als sie ein französisches Zollhaus passirte, als getrockneter Fisch (peixe secco) versteuert werden.

Epidemie in Campinas. Am 30. v. Mts. befanden sich in den verschiedenen Hospitälern 20 und in Privathäusern 97 Kranke. Gestorben waren an diesem Tage 10 Personen in Folge des Fiebers.

Rio de Janeiro. Die Ministerkrisis dauert fort und unhaltbare Zustände werden dadurch geschaffen. Der Handel wird gelähmt, der Kurs kann kein fester sein und das Land leidet in vieler Beziehung unter diesen Verhältnissen. Die Regierung unternimmt nichts, der Senat stellt seine Sitzungen ein, da die Regierungsvertreter fehlen; das Parlament funktioniert nicht, und das Volk hat seinen Vertretern 50\$000 täglich zu zahlen. Ob Demission des Kabinetts oder Auflösung der Kammer, bleibt unentschieden.

Der Kaiser wird in diesem Monate seinen Wohnsitz von Petropolis nach Tijuca verlegen. Der ihn assistirende Arzt soll den Aufenthalt im Palast Boa-Vista für nachtheilig erklärt haben, weshalb der Kaiser den Winter im Palast der Marquese de Itamaraty in der Tijuca verbringen wird.

In der Deputirtenkammer fand gestern keine Sitzung statt.

Im Senat beantragte Ignacio Martins zur Tagesordnung die Entscheidung über die Vereidigung der Senatoren, darauf hinweisend, dass durch die letzte Wahl in Minas wahrscheinlich republikanische Kandidaten gewählt würden, ehe der Senat Stellung in der Eides-Frage genommen habe.

Silveira da Motta schlug vor, eine Kommission zu ernennen, welche vom Kaiser Minister zu erbitten habe, da die gegenwärtigen Minister nicht zu den Sitzungen erschienen. Der Präsident nahm den Antrag nicht an, da er gegen das Reglement sei.

Taunay reichte einen Antrag betreffs der sich von der Kolonie Blumenau zurückziehenden Kolonisten ein.

Silveira Martins diskutirte seinen Antrag betreffs Demission des Präsidenten der Provinz Rio Grande do Sul.

Der Staatsrath hat sich gestern unter Vorsitz des Kaisers versammelt. Die Sitzung dauerte bis 5 Uhr Nachmittags. Nach derselben konferirte der Kaiser etwa eine halbe Stunde mit João Alfredo.

„Allg. D. Ztg.“ schreibt: *Beri-beri*. Nachdem das gelbe Fieber sich für einige Zeit — wollte Gott für immer! — verabschiedet hat, nimmt jetzt die Beri-beri in noch nie dagewesener Weise überhand. Hauptsächlich sterben daran viele Personen in der Strafanstalt von Nictheroy, und ist der Schrecken unter den Gefangenen ein nicht geringer. Fast täglich stirbt dort einer an dieser Krankheit, am Dienstag sogar zwei, welche zu 12 resp. 8 Jahren Gefängnis verurtheilt waren. — Es ist nun infolge dessen eine Beschwerde eingereicht, auch reklamiren die Tageszeitungen an den Präsidenten der Provinz, er möge doch lieber die Gefangenen translociren, als dass solche auch der Beri-beri zum Opfer fallen. Wir kennen den Unterschied nicht, der zwischen einer Gefangenschaft mit in weiter Ferne gestellter (oder überhaupt nie zu erlangender) Freiheit und dem plötzlichen Tode eines Strafgefangenen besteht, doch mag wohl ein Jeder von diesen sich mit den besten Hoffnungsgeanken beschäftigen.

Wie wir in letzter Stunde erfahren, ist der Baudirektor bereits beauftragt, diejenigen baulichen Veränderungen der Strafanstalt vorzunehmen, die er zur Unterdrückung der Krankheit für nöthig erachtet. Speziell sind die Strafzellen und die Aborte zu verändern und zu verbessern.

Strafbar? Bei der 2. Delegacia machte ein hier sehr angesehener Mann eine Klage wegen fahrlässiger Tödtung gegen eine Hebamme anhängig. Dieselbe hatte die Frau des Klägers von einem Kinde entbunden, und da dem neuen Weltbürger die Zunge angewachsen war, führte sie die bekannte Operation der Zungenlösung aus. Jedenfalls war aber die betr. Hebamme noch zu unerfahren, denn das Kind bekam alsbald einen Blutsturz, so dass auch zwei herbeigerufene Aerzte nicht im Stande waren, dem Kinde das Leben zu erhalten.

Ein Scheusal. Die Polizei wurde am Donnerstag benachrichtigt, dass der Hotelbesitzer José da Cunha, etablirt in der Rua da Prainha und wohnhaft in der Rua General Camara in dieser Stadt, welcher verheirathet und Vater verschiedener Kinder ist, ein 11jähriges Mädchen vergewaltigt und missbrauchte! — Das Opfer dieses Scheusals hatte keine Mutter mehr und da der Vater selbst krank im Militär-Hospital ist, wurde das Mädchen mit noch zwei anderen Geschwistern im Hause der Grossmutter, die ebenfalls in der Rua da Prainha wohnt, erzogen, welche aber selbst arm war. Dem Unmenschen gebührt die härteste Strafe.

Die Senatorenwahl in Minas hatte folgendes Ergebniss:

Felicio dos Santos,	republ.	2752
João Penido,	„	2556
Francisco Honorio,	„	2348
Horta Barbosa,	konserv.	2132
Carlos Peixoto,	„	1946
Cesario Alvim,	liberal	1926
Barros Cobra,	konserv.	1786
Carlos Affonso,	liberal	1682
Fidelio Botelho,	„	1525
Xavier da Veiga,	kons. Diss.	1498
Mourão	„	152

Am 30. Mai wurde in der Kirche von Juiz de Fóra während des Gottesdienstes, dem etwa 1000 Personen beiwohnten, die Verhaftung eines Individuums vorgenommen. Die Sache machte grosses Aufsehen und verursachte, trotzdem die Priester die Anwesenden zu beruhigen suchten, allgemeine Unordnung und Konfusion. Die religiösen Ceremonien schlossen inmitten des furchtbaren Lärmes.

Rezeude. In den letzten Tagen sind hier acht neue Gelbfieberfälle vorgekommen, darunter einige mit heftigem Charakter.

Ouro Preto. Es heisst, das Centrum der Liberalen werde, den Empfindungen der ganzen liberalen Partei der Provinz Minas Geraes Ausdruck gebend, zur republikanischen Partei überzutreten, wenn João Alfredo die Deputirtenkammer auflösen sollte.

Zu den vorbereitenden Sitzungen der Assembléa Provincial sind nur 9 Deputirte erschienen.

Vor wenigen Tagen verlor in Campos der 56jährige Manoel Francisco Brum durch Meuchelmord sein Leben. Um 8 Uhr Abends klopfte an die Thür seiner Chacara ein Reiter. Brum ging hinaus, und empfing, als er etwa 2 Meter von der Thür entfernt, einen Schuss, der ihn sofort niederstreckte. Der Mörder hatte sich sogleich aus dem Staube gemacht.

Bei Maricá entgleiste ein Zug, weil auf dem Bahnkörper infolge starken Regens ein Erdrutsch stattgehabt hatte. Die Passagiere kamen unversehrt davon, während der Maschinist starke Quetschungen erlitt. Der Bahnverkehr musste 2 Tage unterbrochen bleiben.

Die „Provincia do Espirito Santo“ klagt den Juiz Municipal von Victoria an, äusserst nachlässig zu sein, und führt 12 Fälle an, in denen Bürger ohne bewiesene Schuld in Haft behalten werden. Ein Individuum soll sogar schon 4 Jahre in Untersuchungshaft sitzen.

Deutsche Waffen. Die brasilianische Regierung, welche ihre Waffen bisher aus Lüttich bezog, hat jetzt dem Consortium Schilling-Hänel-Simon & Comp. in Suhl grössere Aufträge in Gewehren und Revolvern erteilt. Wir finden diese Mittheilung in den „Deutschen Nachr.“ von Valparaiso, die sie wohl einem deutschländischen Blatte entnommen haben werden.

Die Guarda negra griff in Guaraciba die Wähler an und verursachte dadurch ernste Unruhen.

Phänomen. Im Bairro von Alegre bei Itapetininga starb die 89jährige Frau Ignacia Grande. Dieselbe besass eine derartige Leibesfülle, dass ihr Gewicht 330 Kilogramm betrug. Die Breite ihres Grabes war 1 Meter 80 Centimeter.

Im blühenden Alter von 110 Jahren starb in Santos die Jungfer Joanna Carneiro Braga.

Im Pockenlazareth in Tatuhy befinden sich nur noch 4 Kranke.

Der Dampfer „Rio Grande“ von der Companhia Nacional de Navegação traf am 28. Mai von Montevideo kommend in Rio Grande do Sul ein. Das Schiff hatte während der Reise ein derartiges Unwetter zu überstehen, dass das Wasser sogar in die Kabinen der Passagiere drang. Angesichts der ersten Gefahr haben der Kapitän und die Mannschaft sich sehr lobenswerth benommen.

Rio Gr. do Sul. In S. José do Norte entstand am 27. v. M. bei einer religiösen Feier zwischen dem Volk und dem Pfarrer ein Konflikt, der den letzteren zum schleunigen Rückzuge zwang. Der Pfarrer wollte nicht mit einer Prozession durch eine gewisse Strasse ziehen, entfernte sich von derselben und zog sich in die Kirche zurück. Hier angelangt, verhöhnte ihn das Volk, worauf der Seelenhirt eine Anrede hielt, in der er seine Schafe fürchterlich herunterputzte. Das Volk wollte jedoch diese Beschimpfungen sich nicht gefallen lassen und zwang den Pfarrer, die Stadt zu meiden.

Der italienische Dampfer „Temerario“ ankerte am 28. im Hafen von Rio Grande, um Kohlen zur Fortsetzung seiner Reise nach Montevideo einzunehmen. Da im Hafen jedoch nicht der geringste Kohlenvorrath war, musste durch Vermittlung des italienischen Konsulats ein Schlepper von Montevideo kommen, um den Italiener zu holen.

Das Wasser in den Sümpfen, welche die Stadt Rio Grande do Sul umgeben, war am 20. v. M. so ausserordentlich gestiegen, dass die ältesten Bewohner von dort sich einer ähnlichen Fluth nicht erinnern. Die Strassen und selbst ein Theil der Bondslinie waren überschwemmt.

„Kos. D. Ztg.“ entnehmen wir:

In Pelotas weigert sich der Handel mit vollem Recht den Provinzial-Ausfuhrzoll zu zahlen. Es existirt im Augenblick kein gesetzkräftiges Budget und Niemand ist verpflichtet, Steuern zu zahlen, die nicht von der Assembléa dekretirt sind und mithin willkürlicher Weise von der Regierung erhoben werden. Die Leute, welche Steuern nicht zahlen, sind sicher, dass sie von der liberalen Assembléa gedeckt werden. Sollte die Regierung so weit gehen, Gewalt anzuwenden, so können die Steuerpflichtigen unter dem Drucke der Gewalt bezahlen, müssen aber beim Tabelliao oder in den Zeitungen dagegen protestiren; dann wird die Assembléa sie ebenfalls decken. Wer freiwillig zahlt, ist sein Geld natürlich los. Das zweite Semester der Decima Urbana wird wohl Niemand bezahlen und die Abgabe auf Fleisch (2\$700) wird auch nur von Denjenigen gezahlt werden, die der Regierung ein Geschenk machen wollen.

Evangelischer Gottesdienst.

- 2. Juni in Rocinha, Vormittags 10 Uhr.
- 2. Loveira, Nachmittags 3 Uhr.
- 3. u. 4. „ Fazenda Barreira bei Hrn. Wilh. Rehder.
- 5. u. 6. „ São João da Boa Vista bei Hrn. Nicolau Rehder.
- 9. „ in Friedburg.
- 10. „ in Riberão bei Hrn. Hans Fahl.
- 24. „ Fazenda S. Pedro bei S. Barbara bei Hrn. Johann Rehder.

Pastor J. J. Zink.

Post in S. Paulo.
Cartas nacionaes:
Vom 25.—27. Mai: Antonio Alfonso Pombak, Bento Blum, Gustav Weigl, J. Willhoelt, J. Heesche, Thelka Rauchenstein.

der unter Leitung des verstorbenen Dr. Caio Prado schon verifizirten Rechnungen.

Vom 12. v. Mts. an hat es in der ganzen Provinz stark geregnet. Der Regenschirm zeigte 150 Millimeter. Die Weiden fangen wieder an zu grünen; auch die Kaffee- und Baumwollpflanzungen haben sich. Die Pflanzler haben neue Hoffnung, auch noch etwas Cerealien zu ernten.

In Folge des Bisses eines tollen Hundes starb in Guarany (Minas) ein Individuum, trotzdem dasselbe von dem Pasteur'schen Institut in Rio de Janeiro als geheilt entlassen worden war.

Am 8. Mai starb in Blumenau Hr. Richard Mahnke, der seit etwa zwei Jahren dieser Kolonie angehörte, am Typhus, mit Hinterlassung einer tröstlichen Wittve und einer Tochter von einigen Monaten. Herr Mahnke war jahrelang Angestellter des Hauses Wörmann in Afrika, hatte dort wiederholt vom Fieber zu leiden und siedelte deshalb nach Brasilien über. Nach Aussage des Arztes, Herrn Dr. Cunha, hat er den Todeskeim aus Afrika mit hieher gebracht und nur den hiesigen günstigen klimatischen Verhältnissen ist es zuzuschreiben, dass er nicht früher zum tödtlichen Ausbruch kam. Herr Mahnke war erst kurze Zeit verheirathet und stand im 36. Jahre.

Am 10. Mai verliessen im schrecklichsten Wetter auf's Neue einige 40 Personen die Kolonie, um nach Argentinien zu gehen. Diesmal waren es Italiener, die am Pedrihuo Novo angesiedelt waren. (Immigr.)

Herr Keller-Leuzinger hat Senator Taunay, den verdienstvollen Leiter der Sociedade Central in Rio, als einen Streber und Deutschenhasser in der deutschen Presse brandmarken wollen. Dieses Vorgehen hat ihm in einer „Münchener Zeitung“ folgende Entgegnung des verdienstvollen Reisenden Dr. P. Vogel zugezogen: „In dem in No. 138 der „Neuesten Nachrichten“ veröffentlichten Artikel des Herrn F. Keller über „Brasilianische Zustände“ ist Herr Taunay, Vorsitzender der Gesellschaft für Einwanderung in Rio de Janeiro, als ein Streber und Deutschenhasser der schlimmsten Sorte bezeichnet. Das Gegentheil ist davon wahr. Alfredo d'Escagnolle Taunay wäre von den Deutschen in S. Catharina gewiss nicht zum lebenslänglichen Senator gewählt worden, wenn er ein Deutschenhasser wäre. C. v. Koseritz bezeichnet ihn in seinem „Deutschen Volkskalender für 1885“ als den „ehrlichsten Freund und den thätigsten und muthigsten Vertreter des deutschen Einwanderers“. Taunay hat wie kein Zweiter seit Jahren gegen den herrschenden Nativismus, für die völlige bürgerliche Gleichberechtigung der verschiedenen Religionen, für die Freiheit der Culte und für Aufschliessung des Kaiserreichs für die europäische Einwanderung gewirkt. Er ist kein Streber, wohl aber einer der talentvollsten und ehrlichsten Politiker Brasiliens, dem auch ich, wie ich gerne konstatire, für sein vielseitiges lebenswürdiges Entgegenkommen zum Danke verpflichtet bin. München, 27. März. Mit vorzüglichster Hochachtung Dr. P. Vogel, Studienlehrer an der Militär-Bildungsanstalt“.

In Porto Alegre hat der Direktor des Hospitals Nossa Senhora das Dores, Dr. Charles Wallau, in demselben eine hochinteressante Verbesserung eingeführt. Er hat nämlich einen Apparat konstruiren lassen, auf dem er die neueste Erfindung der medizinischen Wissenschaft, die Kur verschiedener Leiden des Rückenmarkes und des bezüglichen Nervensystems durch Aufhängen des Patienten einige Zoll hoch über dem Boden, praktisch verwertet. Diese rein empirische Entdeckung ist durch Zufall in Russland gemacht worden und der berühmte französische Kliniker Charcot hat sie in Paris zur Geltung gebracht und geradezu überraschende Resultate damit erzielt. In Fällen von Lähmungen in Folge eines Rückenmarksleidens sind die Resultate ganz ausserordentliche, ebenso bei Augenleiden, die durch Eingehen (Atrophie) des Gesichtsnerven hervorgerufen werden. Der Apparat ist so eingerichtet, dass 2 Riemen den Kopf des Patienten umspannen, während zwei andere ihn unter den Armen halten. Er bleibt nun einen Fuss über dem Boden hängen und die Schwere des Körpers entwickelt eine Streckung des Rückgrades, die zu einer eigenartigen Thätigkeit in dem Nerven-Fluidum desselben führt, welche heilend wirkt. Leute, die in Folge von Rückenmarksleiden so weit gelähmt waren, dass sie sich nur auf Krücken fortbewegen konnten, sind in 15-20 Tagen geheilt worden, so dass sie ohne Stock gehen und laufen können. Im Anfang wird der Patient nur 1 bis 2 Minuten auf einmal in der Schwebe gehalten; später geht man bis zu 5 Minuten und diese Übung wird dreimal täglich wiederholt. Die Sache ist ganz neu, die erzielten Resultate sind aber so grossartige, dass die neue Kurmethode schon überall in Anwendung ist. Hier verdanken wir die Einführung derselben dem Herrn Dr. Wallau, der bereits zwei Kranke (mit gutem Erfolge) mit dem im Hospital errichteten Apparat behandelt. Wir lenken die Aufmerksamkeit eventueller Rückenmarks-Kranke auf dieses neue System.

Ein anderer Arzt in Porto Alegre, Dr. Jorge Fayet, wird jetzt eine neue und, wie es scheint, sehr erfolgreiche Behandlung der Lungenschwindsucht in's Werk setzen, nämlich die Verwendung heisser, trockener Luft zur Einathmung der Lungenkranke. Er hat soeben den für diesen Zweck in Deutschland konstruirten Apparat kommen lassen und richtet sein Konsultorium dazu ein, die Behandlung nach allen Vorschriften des Urhebers dieser neuen Heilmethode für Brust- und Lungenkranke vorzunehmen. Die Erfolge, die der Entdecker des neuen Verfahrens (dessen Name uns leider entfallen ist) mit demselben erreicht hat, sollen geradezu überraschend sein und da die Tuberkelbildung, nach des genialen Koch

vollständig gerechtfertigter Entdeckung, mit der Existenz von Baccillen zusammenhängt, braucht man kein Arzt zu sein, um zu begreifen, dass das wiederholte Einathmen von trockener heisser Luft (von 200 °C. Temperatur) die Baccillen tödten und ihren Keim ersticken kann. Die neue Methode, gestützt auf einen Apparat, der sehr zweckentsprechend ist, verspricht eine gänzliche Umwälzung in der Behandlung der Lungenschwindsucht hervorzurufen und hat die grösste Aufmerksamkeit in wissenschaftlichen Kreisen erregt. (Kos. D. Ztg.)

Neueste Nachrichten.

Berlin, 31. Mai. In Belgrad nehmen die Unruhen einen ersten Charakter an. Die Häufen bedrohen die fortschrittlichen Mitglieder der Skupschina. In der Thür eines Parlaments-Deputirten wurden Dynamit-Bomben gefunden. Die Polizei ist eifrig bemüht, die Rädelsführer zu verhaften. In anderen Gegenden Serbiens sind ähnliche Tumulte vorgefallen.

31. Die Strikes in Essen, Dortmund und andern Orten sind beigelegt. Trotzdem nimmt die Polizei noch Verhaftungen von Individuen vor, die in die Strikes verwickelt waren. Der Redakteur eines sozialistischen Blattes wurde arretrirt.

1. Juni. Die Samoafrage ist endgültig entschieden worden. Die Vertreter der drei interessirten Grossmächte beschlossen, dass die Autonomie des Archipels anzuerkennen und aus den Eingebornen König und Vizekönig zu wählen seien, welche konstitutionell zu regieren haben.

2. An der Saar haben 12,000 Bergarbeiter die Arbeit eingestellt und den Schutz des Kaisers gegen ihre Patrone angerufen, welche angeklagt werden, mit ihrem Elend zu spekuliren, indem die Arbeitszeit verlängert und der Lohn erniedrigt werden.

London, 31. Mai. Der zum Vizekönig von Irland ernannte Lord Dundas hat sein Amt angetreten.

31. Der Marquis von Salisbury erklärte einer Deputation des Unterhauses, dass die Regierung die Aufhebung des Vizekönigthums von Irland in Erwägung zöge, und dass die Verwaltung dieses Landes von dem betreffenden Sekretariat des Staates abhängig werden würde. Derselbe äusserte ferner, dass der politische Horizont Europas sehr bewölkt sei und die Schritte der Diplomatie, obgleich sie scheinbar zu Gunsten des allgemeinen Friedens geschahen, doch zu entgegengesetzten Zielen führen.

31. Im Hause des Lord Russel wurde eine politische Zusammenkunft abgehalten, an der Gladstone, Parnell, Churchill und andere wichtige Persönlichkeiten theilnahmen.

1. Juni. Die Entscheidung des Prozesses Parnell gegen die Times ist auf November verjagt worden.

1. Auf fast allen Inseln am La Manche-Kanal hat man in der Richtung N. W. S. O. starke Erdbeben vernommen.

Der in den japanesischen Gewässern wüthende Cyclon hat die chinesische Wüste erreicht und dehnt sich sogar auf das Innere des Kaiserreichs China aus, wo bereits hunderte von Menschenleben verloren gegangen und viele Besitzungen zerstört worden.

2. Auf der Insel Wight wie auch in verschiedenen Theilen Nordfrankreichs hat man starkes und fortgesetztes Erdbeben verspürt. Am stärksten war es in Cherbourg, Havre und Granville und im Innern in Paris und Rouen.

Dem Unterhause wurde ein Projekt betreffs Eindämmung der Flüsse und Seen, sowie Anlage von Eisenbahnen in Irland vorgelegt.

St. Petersburg, 2. Juni. Die Verbindung des Grossfürsten Peter Nicolaiwitsch mit der Prinzessin Militza von Montenegro ist veröffentlicht. Dieselbe wird als sehr vorthellhaft für die Zukunft Montenegros bezeichnet.

2. Ein Toast, den der Zar auf den Fürsten von Montenegro gelegentlich eines Bankettes in Petershof ausbrachte, war recht bezeichnend. Der Zar nannte den Fürsten den einzigen Freund Russlands.

Wien, 31. Mai. In Pilsen (Böhmen) bedrohen streikende Arbeiter die öffentliche Ordnung.

1. Die Verhaftungen von Personen, welche in die Revolution verwickelt sind, dauern in Belgrad fort. Der interimistische Ackerbau- und Handelsminister Georgewitsch wurde als Hauptanführer der Bewegung angeklagt und verhaftet.

Rom, 1. Juni. Die Zahl der beschäftigungslosen Arbeiter ist gross. Crispi erbat von den Kammern einen Kredit von 300 Millionen Lire, um wichtige, materielle Verbesserungen auszuführen, zu welchen die Arbeitslosen verwendet werden sollen.

1. Infolge des schnellen Schmelzens des Schnees in den Alpen steigen die Gewässer des Pó derart, dass grosse Ueberschwemmungen verursacht sind. Am schlimmsten steht es in dieser Hinsicht mit den Vororten von Ferrara.

2. Der Kronprinz Victor Emanuel ist zum Major befördert worden und wird in der Brigade Aosta dienen.

2. Die Wasser des Pó steigen unausgesetzt. Die Ueberschwemmungen haben in der Lombardei unberechenbaren Schaden verursacht. Hunderte von Menschenleben sind zu beklagen. Die Vororte von Ferrara sind in einen grossen See verwandelt.

3. König Humbert hielt eine Revue der in der Hauptstadt garnisirenden Truppen ab, welche ihn enthusiastisch akklamirten.

Paris, 31. Mai. Perrin, der Urheber des Attentates auf Sadi Carnot, wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

In der belgischen Deputirtenkammer wurde dem Ministerium gestern mit 32 Stimmen Mehr-

heit ein Misstrauensvotum ertheilt. Die Sitzung war tumultuarisch, und vor dem Kammergebäude demonstirte das Volk gegen das Ministerium, so dass die Polizei zahlreiche Verhaftungen vornehmen musste.

1. Starke Ungewitter sind über fast ganz Frankreich niedergegangen. Am meisten wurden die Departements der Ardennen, der Rhone, Aube und Saône betroffen, wo der materielle Schaden ein enormer ist.

Mit grossem Pomp sind hier die Festlichkeiten der silbernen Hochzeit des Grafen von Paris begangen worden. Die Königin Victoria, der Prinz von Wales und viele Glieder der Familie Orléans wohnten der Feier bei.

Das Unterhaus diskutirt gegenwärtig ein Projekt, wonach in Schottland eine selbständige Regierung (self-government) geschaffen werden soll.

2. Sadi Carnot ist auf einer Reise auf der Nordbahn der Gegenstand grossartiger Demonstrationen gewesen. Auf allen Stationen wurde ihm ein begeisterter Empfang zu Theil.

2. Der Präsident Sadi Carnot hat heute die Arbeiten für die Verbesserung des Hafens von Calais eingeweiht.

New-York, 3. Juni. Infolge der anhaltenden Regen sind in Pensylvanien viele Städte unter Wasser gesetzt. Die Zahl der Opfer ist gross.

Buenos Ayres, 31. Mai. In der hiesigen Irrenanstalt sind zahlreiche Fälle von Beri-Beri festgestellt worden.

Auf der Eisenbahn von Azul hat eine Katastrophe stattgefunden, wobei Passagiere getödtet und verletzt worden.

Die Frau des Impresarios Ferrari hat an eine Familie für den Preis von 16 Contos de reis ihre Ansprüche auf eine Theaterloge für die Dauer der 60 Vorstellungen, in welchen Adeline Patti auftreten wird, abgetreten.

1. Ein kürzlich von Brasilien kommendes Fahrzeug hatte einen Beri-Beri-Kranken an Bord. Die Aerzte der Hafenpolizei betrachteten die Krankheit ansteckend und sandten das Schiff in Quarantäne nach der 20 Meilen entfernten Ponta de Lara.

1. Es ist eine bedeutende Fälschung von Noten der Bank von Cordoba entdeckt worden.

Die Regierung von Paraguay fährt fort, alle ihre Kräfte anzuspannen, um den Aufstand zu unterdrücken. In der Nähe von San Pedro fand ein Kampf zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen statt. Die letzteren erlitten eine vollständige Niederlage.

3. General Domingo Viejobueno wird bald nach Europa reisen, um dort Kriegsmaterial für die argentinische Armee zu kaufen. Die Regierung ist ermächtigt, 10 Millionen Pesos für Rüstungen des Heeres und der Marine auszugeben.

3. Die Regierung hat die Auflösung der Kommission der Grenzen zwischen Argentinien und Brasilien beschlossen.

Coronel Garmendia wird mit Feststellung der Grenzen zwischen Argentinien und Bolivien beauftragt werden.

Valparaiso, 3. Juni. Der Expräsident der Republik, Dr. Peres, ist gestorben.

2. Das chilensische Parlament ist eröffnet worden.

Vermischtes.

Um ein „Räuberleben“ zu führen, haben sich in Berlin zwei Knaben im Alter von 14 und 12 Jahren heimlich vom Hause entfernt. Die beiden Freunde lasen eifrig die „Zehnpennig-Literatur“ über Indianer-Geschichte und Negeraufstände, sie spielten nur noch „Pfadfinder“, „Weisser Häuptling“ u. dgl. m. Eines Tages entnahm der 12jährige K. aus des Vaters Kasse 600 Mark und nun sollte es in die weite Welt gehen. Das Reiseziel waren die Jagdgründe Kameruns. Zunächst wurde eine Ausrüstung gekauft: Grosse Revolver, Stiefel, Jägerhüte und neue Winterüberzieher, da die Knaben sich in leichtem Anzug entfernt hatten und sehr froren. Der kleine K. rieth, zunächst nach Filehne zu fahren, da seine Grossmutter dort lebe und er sich dort am besten über die Reise orientiren zu können glaubte. Bei der Grossmutter angekommen, wurden die Ausreisser in ein Kreuzverhör genommen und bald darauf unter sicherer Bedeckung nach Berlin zurückgebracht. Hier ist nun der ältere der beiden Knaben aus Verzweiflung und Furcht ins Wasser gegangen und hat sich ertränkt. Es ist leider nicht zum ersten Mal, dass das Lesen solcher Abenteuer-Geschichten jugendlichen Gemüthern verhängnissvoll geworden ist.

Der galante Hausmeister. Wiener Blätter schreiben: Der Hausmeister Franz Meller hatte sich bei dem Bezirksgericht Alsergrund wegen Misshandlung des Dienstmädchens Katharina Schwella zu verantworten. Der Angeklagte, ein magerer Graukopf, reichte der Anzeigerin, einer kräftigen Czauslauerin, kaum an das Kinn. Richter: Es liegt eine Klage vor, dass Katharina Schwella infolge eines Schläges mit einem Besen eine Geschwulst am rechten Handgelenke und infolgedessen eine mehrtägige Gesundheitsstörung, verbunden mit Arbeitsunfähigkeit, erlitt. (Zum Angeklagten): Warum haben Sie das Mädchen geschlagen? — Angekl.: Weil s' keck war mit mir. — Beschädigte: Wer wars keck? Sie wars keck! — Richter (streng): Reden Sie erst, wenn Sie gefragt werden. — Beschädigte: Bitt' ich, hat mich an Tour sekkirt. — Angekl.: Sie ham ja g'schlag'n nach mir! — Beschädigte: Natürl' hab' ich g'schlag'n, an' feste Watschen; den ham S' ehrlich verdiente. — Richter Wie! Sie rühmen sich noch, den Mann geschlagen zu haben? — Beschädigte: O, bitt' ich Herr Rath, der Alte hat mi nit Ruh' gebens, hat allweil so klane Augel af mi g'macht und beim Rock

zupft, ich soll ihm gebens Bussel . . . — Angekl.: Ah, das war a G'spass! — Beschädigte: O, den war nit Spass; ham S' Ihna nit g'wicht mit schwarze Bartwuchs, weil S' so grausliche Schnauzel ham? — Angekl.: Das hat mein Weib ham woll'n. — Beschädigte: O, die mag Ihna nit! Hat me selbe sagt, dass hätt' ich Ihna gebens solless noch ane Ohrfeigen. (Auf eine Frau im Zuhörerraum zeigend): Fragen S' nur selbe! — Frau (beistimmend): Hat eahm gar nix g'schad't. (Heiterkeit.) — Richter: Lassen Sie das Gerede, das nicht zur Sache gehört. — Beschädigte: Ale, bitt' ich aber, er hat mich aber g'würgelt. — Richter: Was hat er Ihnen gethan? — Beschädigte: Nu, g'würgelt; er is me um Hals g'fall'n und hat me wullens Kopf niedergedrückt, dass kann me Bussel geb'n. — Richter: Und sie schlugen nach ihm? — Beschädigte: Na freili, muss me sich wehr'n. — Richter: Und er verteidigte sich mit dem Besen? — Beschädigte (spöttisch): Su klane Mannsbild isei glei g'schreckt! — Richter: Die Misshandlung besteht er ja selbst zu. — Frau (aus dem Zuhörerraum): I möcht' schön bitten, Herr Richter, wann S' mein Mann vierzehn Täg bei Wasser und Brot einsperr'n möchten! (Grosse Heiterkeit.) Na freili, dabam geht's eahm z'gut, hat der alte Schöps allaweil so Gedanken. — Richter: Seien Sie ruhig, Sie dürfen sich nicht einmischen. — Frau: Aber i bin ja sein Weib, i möcht' doch, dass er scho amal g'scheidt wird. — Das Urtheil lautet auf vierundzwanzig Stunden Arrest, was die Frau mit dem Ausrufe begleitet: Ujegerl, viel z'wenig! (Zum Angeklagten) Aber dass D' glei' dableibst! Der Mann nickte zustimmend mit dem Kopfe.

Das neue Zeitzer Gesangbuch, das im Jahre 1799 der Superintendent Kupfer in Zeitz herausgab, fand anfänglich bei einigen Landgemeinden, die mit übertriebener Anhänglichkeit an ihren alten Gesängen hingen, hartnäckigen Widerspruch. Einer von den Verehrern des alten Gesangbuchs kam eines Tages zu seinem Beichtvater, einem braven Landpfarrer, und gab ihm die Bedenken, die er gegen das neue Gesangbuch hatte, näher zu erkennen. Unter diesen stand seine Beschwerde, dass kein Teufel darin stehe, obenan. Statt aller Antwort schlug der Pfarrer das Buch auf und wies auf die fünfte Strophe des Liedes „Befehl Du Deine Wege“, die bekanntlich mit den Worten beginnt „Und ob gleich alle Teufel u. s. w.“ „Seht“, sagte er, „hier sind sie alle, auch nicht einer fehlt.“ Der Bauer war fortan ein warmer Anhänger des neuen Gesangbuchs.

Folgendes Scherz bringt das „Zof. Tagbl.“ aus Arau: Eines Morgens, als der Staatskassierer in sein Bureau trat, fand er die Staatskasse zu seinem Schrecken — erbrochen. Auf dem Boden lag ein verdächtiger Mensch, mit furchtbarem Brechwerkzeug ausgerüstet, anscheinend in Ohnmacht. Der bestürzte Beamte rief sofort Hilfe herbei, und man versuchte, durch Bespritzen mit kaltem Wasser den Einbrecher wieder zum Bewusstsein zu bringen. Nachdem diese Bemühungen mit Erfolg gekrönt worden, wurde der Verbrecher polizeilich abgeführt. Im sofort vorgenommenen Verhör gestand derselbe, noch zitternd vor Aufregung und Schwäche, er sei mit der Absicht eingedrungen, die Staatskasse zu bestehlen, beim Anblick der trostlosen Leere aber vor Schrecken und Enttäuschung plötzlich bewusstlos zusammengesunken.

Der Staat New-Yersey ist jedenfalls kein Paradies für Damen welchen es Schwierigkeiten bereitet, in den Hafen der Ehe einzutreten. Ein altes Kolonialstatut bestimmt nämlich, „dass alle Frauen jeden Alters, Berufes oder Ranges, seien sie Jungfrauen oder Wittwen, welche fernerhin nach Erlassung dieser Akte irgend einen Unterthanen Sr. Majestät durch Wohlgerüche, kosmetische oder Waschmittel, künstliche Zähne, falsches Haar oder Schuhe mit hohen Absätzen zur Ehe verlocken oder verführen, dieselbe Strafe erleiden sollen, welche auf Zauberei und ähnliche Vergehen steht.“

Briefkasten.

Briefe liegen in der Expedition d. Bl. für: Heinrich Steinbock, Reinhold Heuschkel (?), Eveline Schwammann, Günther von Ploetz, Fabrikbesitzer Klein, Robert Hertel, Adolf Thriot, Theodor Müller, H. Peder Andersson, Lorenz Nissen, Heinrich Gutsch, August Seydell, — und Drucksachen für: Arthur Sander, José Sartori, Ingenieur E. Repsold, Otto Drude, Eden von Düben, Erico Doehn. Ferner ein Brief mit blosser wohnungsgangabe: Rua Monsenhor de Andrade N. 38, Braz. (Absender Ane Erikson, Danmark). — Ein Brief für Ing. Aug Seydell an C. Schmidt in Botucatu gesandt. Hr. Joh. L. in Casc. Wir haben die Karte umschreiben lassen und abgeschickt.

Arbeiter gesucht. Einige tüchtige Tischler, auch Bautischler, sowie junge Leute für Arbeiten in einer Sägerei finden im Innern der Provinz Stellung. Die Expedition dieses Blattes ertheilt nähere Auskunft.

Evangelischer Gottesdienst.

9. Juni in Friedburg. 10. „ in Riberão bei Hr. Hans Fahl. 24. „ Fazenda S. Pedro bei S. Barbara bei Hr. Johann Rehder. Pastor J. J. Zink.

Wechselcours am 5. Juni.

(London & Brazilian Bank in S. Paulo.) London 90 Tage 26 1/2 d. Paris do. 357 rs. Hamburg do. 445 rs.

Deutscher Schul- und Lese-Verein in Campinas.

Es wird hiermit den resp. Eltern die Mittheilung gemacht, dass der Unterricht in der obengenannten Vereinsschule am 3. Juni l. J. wieder seinen Anfang nimmt. Campinas, den 1. Juni 1889. Der Vorstand.

Gesellschaft Germania.
Sonntag den 9. Juni 1889
Grosses Garten-Concert
 Abends Kränzchen.
 Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.
 Anfang präcise 3 1/2 Uhr.
 Heinrich Bamberg, Schriftführer.

Gesellschaft Germania.
Sonnabend den 15. Juni 1889
 Ordentliche vierteljährliche Generalversammlung.
 Heinrich Bamberg, Schriftführer.

DEUTSCHER MÄNNERGESANGVEREIN
 LYRA.
Sonntag den 9. Juni 1889
Tanzkränzchen.
 Anfang 7 Uhr.
 Der Vorstand.

Deutscher Männergesangverein LYRA.
 Die Herren Mitglieder, welche noch im Besitz von Aktien sind, werden gebeten, solche bis zum 30. Juni a. c. bei dem Kassirer zur Bezahlung einzureichen. Nach diesem Termin verfallen die Aktien zu Gunsten der Vereinskasse.
 Der Vorstand.

In Abraham's Schoos.
 Am Pfingst-Sonntage
Grosser Familien-Ball

wozu freundlichst einladet
 Fritz Abraham, Rua S. Iphigenia 101 A

Internationale Holzarbeiter-Gewerkschaft
 São Paulo.
 Versammlung am Freitag den 7. Juni, Abends 8 Uhr, im Lokale des Männergesangvereins Lyra, Rua Brigadeiro Raphael Tobias N. 38 (antiga Rua Alegre). — Diejenigen Kollegen, welche sich in der Liste eingezeichnet haben, werden freundlich ersucht, ihre Mitgliedskarten in Empfang zu nehmen.
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht
 Der Vorstand.

Verein «Zum Guten Abend».
Sonnabend den 8. Juni 1889
Stiftungs-Ball
 im Lokale des Herrn Theodor Sagawe, Rua da Boa-Vista N. 44.
 I. A.:
 Carl Herbst, I. Schriftführer.

Skandinavisk Pintse Ball.
 Afholdes Lördagen den 8de Juni i Hr. Abrahams Lokale, Rua St. Ephigenia. Ballet begynder Kl. 8 og slutter Kl. 5. Listen til Paategning er bl. an St. fremlagt hos Hr. Skomagermester Sören Nielsen, Rua Aurora. Talrig Deltagelse forventes.
 Festkomiteen.

Makart-Bouquets.
 Ein neues, sehr reichhaltiges Sortiment ist angekommen.
 Preise billigst.
GUILHERME WITTE
 Rua de São Bento 15.

Dr. Adolf Lutz,
 der demnächst im Dienst einer ausländischen Regierung eine längere Reise antritt, ersucht seine Klienten, ihre rückständigen Rechnungen beglichen zu wollen, sei es bei ihm (Rua S. José N. 53, von 11—1 Uhr), sei es bei den Herren Godofredo Luce & C., Rua S. Bento N. 24.

Zuckerwaaren-Geschäft
LADEIRA DE SÃO JOÃO N. 3
 empfiehlt ausgezeichneten **Malzzucker**, vorzügliche **Warmbrunner Pfeffermünz-Küchel**, **Rocks und Drops**, verschiedene Sorten **Frucht-Bonbons**, gebrannte, **Vanilla- und Gewürz-Mandeln**. einer gütigen Beachtung
Alfred Richter
LADEIRA DE S. JOÃO N. 3.
 Meine Wohnung befindet sich von heute ab **RUA AURORA N. 45.**
 Sophie Schöley, Hebamme.

Ein hübsches Haus mit 3 hellen Zimmern, Küche und Corridor ist zu vermieten. Rua A Nr. 15 im Bom Retiro, dicht bei der neuen Eisenbahn-Brücke.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen für Küche und sonstige häusliche Arbeiten. Rua dos Gusmões N. 51.

DEUTSCHES GASTHAUS

Rua Santa Iphigenia N. 101A.

Das verehrliche reisende Publikum, insbesondere meine werthen Laudsleute und Freunde in hiesiger Stadt und auswärts, erlaube mir auf mein gut ausgestattetes, wenige Schritte von der Bondslinie Santa Cecilia entfernt gelegenes Gast- und Speisehaus erbeben aufmerksam zu machen. Dasselbe enthält eine genügende Auswahl freundlicher Zimmer mit guten Betten, und bietet für Reisende und Pensionisten alle wünschbaren Bequemlichkeiten. Die Küche ist bereits als eine vorzügliche hinreichend bekannt, wie ich auch hinsichtlich der Getränke stets die besten und beliebtesten Marken führe.
 Pensionisten finden zu den günstigsten Bedingungen Aufnahme.

FRITZ ABRAHAM.

Meiner werthen Kundschaft, sowie dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich vor Kurzem im selben Hause
RUA DE SANTA EPHIGENIA N. 8
 (in der Nähe der Kirche)
 eine Loja errichtet habe. Ein vortrefflich gewähltes Sortiment guter, gangbarer **CACHEMIRE** sowie eine Auswahl verschiedener **Herren-Artikel** halte stets auf Lager. Alle Arten **Herren- und Knaben-Garderoben** werden prompt und schnell nach Wunsch angefertigt.
 Stets neueste Mode, fein eleganter Schnitt und solide Bearbeitung.
Gutes Passen wird garantiert — streng reelle Bedienung — mässige Preise.
 Zur Ausführung aller in dies Fach einschlagenden Arbeiten halte mich bestens empfohlen.
 Hochachtungsvoll
Ewald Trapp, Herrenkleider-Verfertiger.

Kupferschmiede-Werkstatt
 von
JOÃO ARBENZ
 Alameda de Bação de Pijacicaba 12 — (Campos Elzeos)
 Dem verehrlichen Publikum und besonders den Herren Fazendeiros zur gefälligen Notiznahme, dass ich für die künftige Zucker-Ernte eine Auswahl **ALAMBIGUES** in allen Grössen, von einer Leistungsfähigkeit von einem Decimo bis zu 6 Pipas pro Tag, vorrätig halte. Sie sind nach den hier allgemein üblichen Systemen gearbeitet, und habe solche sowohl für Feuer- als auch für Dampf-Distillation.
 Sollte ein oder das andere gewünschte System nicht vertreten sein, so wird die verlangte Alambique nach demselben binnen kürzester Frist angefertigt.
 Der Preis der Alambiques variiert je nach der Grösse und Qualität zwischen 100\$000 u. 5:000\$000.
Rectifikations-Apparate für Roh-Spirit liefern von 600\$000 und für feinen Alkohol von 1:200\$000 an.
JOÃO ARBENZ.

Zu verkaufen:
 1 Glasschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Schreibtisch, 1 Chaiselongue, schw. Wiener Möbel u. a. m.
 Rua S. José N. 53.

Todesanzeige.
 Allen Freunden und Verwandten machen wir die betrübende Mittheilung, dass am letzten Sonnabend unser geliebter Bruder und Schwager
Jacob Boemer
 in Ribeirão Preto schnell und unerwartet uns durch den Tod entrissen wurde. Mit dieser Anzeige verbinden wir zugleich die Bitte, sich zu der am **Freitag Morgen 8 Uhr** in der Kirche des Seminars der Luz stattfindenden h. Messe des 7. Tages gütigst einzufinden zu wollen, wofür wir im Voraus unsern herzlichsten Dank aussprechen.
 S. Paulo, 4. Juni 1889.
 Jacob Friedrich und Familie.

Gesucht. Für die Färberei zum „**Wilhelm Tell**“, Rua do Ouvidor 47, Rio de Janeiro, werden noch gesucht:
 Ein tüchtiger Lappenfärber.
 „ Appreteur.
 „ geübter Stückleger.
 „ Schachtelmacher.
 Eintritt sofort. Gute Bezahlung und Behandlung zugesichert.

Ein Saal und Alkoven, möblirt oder unmöblirt, ist zu vermieten. Rua S. José 53.
 Ein ordentliches Mädchen für eine kleine Familie wird gesucht. Rua do Carmo Nr. 11.

Möblirter Saal und Schlafzimmer zu vermieten.
 Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine grosse Auswahl **eleganter Hausschuhe** für Herren und Damen, sowie bunte und weisse **Oberhemden, Brim** für Arbeitskleider, **starke Cretonne und Blaudruck, Kinderschürzen**, bunte und weisse **Spitzen, billige Taschentücher** für Kinder, **Stickereien, Unterhosen und Jacken** für Herren, **Strümpfe, Frauen-Unterröcke** und sonstige Artikel.
Otto Hemitz, Rua Santa Ephigenia N. 89.

Gesucht wird eine deutsche Köchin. Rua das Flores 42.

Eine gute **Amme**, sowie ein **Hausmädchen** werden bei gutem Lohn nach Santos gesucht. Näheres Rua Alegre 62.

3 bis 4 gute Arbeiter für eine Sägerei bei Reboças werden gesucht bei gutem Lohn. Näheres in der Expedition d. Bl.

Grosse Maschinenwerkstatt
 von
GUILHERME ASBAIR
ARARAS.
 Fabrikation und Reparatur von **Karren, Ochsenkarren, Wagen und Trolys**, sowie von allen möglichen Maschinentheilen.
 Prompte Bedienung. Mässige Preise.

Ein hiesiges Importhaus sucht einen **jungen Mann** für das Comptoir.
 Offerten sub A. Z. an die Exped. d. Bl.

Gummi-Wäsche, äusserst praktisch für hiesiges Klima, verkauft, um damit zu räumen, zu **Spottpreisen en gros & en détail**
BRUNO WILHELMI
 53 — Rua Florencio de Abreu — 53.

Eine junge Frau sucht Stelle für plätten und sonstige häusliche Arbeit.
 Näheres Alameda dos Andradas N. 18B.

Augenarzt.
 Der Spezialist
Dr. CARLOS PENNA
 ordinirt täglich von 1—3 Uhr
55 — Rua da Imperatriz — 55
 und wohnt:
Rua Aurora 76
 Telephon 42.

Briefpapier und Couverts
 in eleganten Cassetten führt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen
BRUNO WILHELMI
 53 — Rua Florencio de Abreu — 53.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen zum Umarbeiten, Waschen und Modernisiren von **Hüten** aller Art nach den neuesten Moden und garantiert elegante und geschmackvolle Arbeit zu den **billigsten** Preisen.
 Federn, Bänder etc. werden in allen Farben gefärbt, dass sie wie neu werden.
 Durch langjährige Praxis geübt, da ich bereits ein grosses Putzgeschäft in den Verein. Staaten leitete, glaube ich allen Ansprüchen der mich behrenden Damen genügen zu können.
Anna Rauch, Rua do General Osorio N. 37 B.

Wir sagen hiermit unseren verbindlichsten Dank für die Ueberweisung von Rs. 1888780, die uns durch Hrn. Heinrich Bamberg im Namen des Theater-Vereins „Bleibtrau“, als Netto-Ertrag der Aufführung des Schauspiels „Die Grille“, übergeben wurden.
 Der Vorstand der Kaiser-Wilhelms-Stiftung.

CIUB GERMANIA.
 Unser verehrtes Mitglied Hr. Dr. A. Lutz scheidet von S. Paulo. Alle diejenigen Mitglieder unseres Vereins, welche geneigt sind, mit demselben noch einen Abschiedsschoppen zu leeren, werden freundlichst ersucht, sich am Sonnabend den 8. ds. Mts., Abends 9 Uhr, im Vereinslokal einzufinden.
 Mehrere Mitglieder.

Gesucht ein Mädchen für eine kleine Familie in der Stadt. Näheres Rua da Imperatriz 36 B (Loja).

Gottfried Baum
Maler und Anstreicher
 Rua 11 de Junho N. 10
 (in der Nähe des Largo Paysandu)
 Empfiehlt sich speziell für **Dekorations-, Holz-, Marmor- und Schriften-Malerei.**

Dr. Gustav Greiner
 Homöopath.
 Spezialitäten: **Chronische Krankheiten, Fieber.**
Ladeira 25 de Março N. 4.

KAISERLICH DEUTSCHE POST
 Der Postdampfer
VALPARAISO
 Kapitän Rohlf
 geht am 10. Juni über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**
 Der Postdampfer
CAMPINAS
 Kapitän Barrelet
 geht am 17. Juni über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**
 Der Postdampfer
ARGENTINA
 Kapitän Schreiner
 geht am 24. Juni über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG.**
 An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft erteilen die Agenten
In Santos: EDWARD JOHNSTON & C.
 Rua de Santo Antonio 42.
In São Paulo: J. FLACH
 RUA S. BENTO N. 18.

Kaffee. Santos, den 3. Juni.
 Markt behauptet. Verkäufe 10,000 Sack.
 Basis 6\$100—6\$200.

Zufuhr heute	8,695 Sack
„ seit dem 1. d.	14,336 „
Verkäufe seit dem 1. d.	13,000 „
Vorrath (1. und 2. Hand)	287,000 „

 Die **Pauta semanal** der Alfandega und Mesa de Rendas, v. 3. bis 8. Juni ist folgende:

Café bom	564 rs. pr. Kilo	Couros secos	400 rs. pr. Kilo
„ escolha	430 „ „	Couros salgados	200 „ „
Algodão em rama	600 „ „	Fumo bom	1\$400 „ „
		Sarnamby	600 „ „

Hafenverkehr in Santos.
 Erwartete Dampfer:
 Rio Grande, von den Südhäfen, d. 6.
 Medusa, von Triest, d. 6.
 Hogarth, vom Laplata, d. 10., lad. f. Newyork.
 Abgehende Dampfer:
 San Gottardo, nach Neapel, d. 6.
 Rio Negro, am 7. d., Mittags, nach:
 Paranaguá, Antonina, São Francisco, Des-terro, Rio Grande, Pelotas, Porto Alegre und Montevideo.
 Medusa, nach Triest, d. 9.
 Valparaiso, nach Hamburg, den 10.
 In **RIO** erwartete Dampfer:
 Campinas, von Hamburg, d. 6.
 Potosi, von Liverpool, d. 7.
 Nerthe, von Bordeaux, d. 8.
 Finance, von New-York, d. 10.
 Argentina, von Hamburg, d. 12.
 In **RIO** abgehende Dampfer:
 Donau, nach Bremen, d. 8.
 Plato, nach New-Orleans, d. 8.
 San Gottardo, nach Genna und Neapel, d. 10.
 Portugal, nach Bordeaux, d. 10.
 Aracania, nach Liverpool, d. 12.

Post in S. Paulo.
 Cartas nacionaes:
 Vom 28.—31. Mai: Adolpho Dupuy (2), Carlos J. Williams, Hermann Mebs, Joseph Gelger, Joseph Mees, João Bodziah, Maria Schilling, Pedro Milhaere (Kauer?).
 Cartas estrangeiras:
 Vom 28.—31. Mai: Emil Reichert, Emil Foster, S. Weill.
 Cartas de porte:
 Bis zum 31. Mai: Guilherme van Sandt, Ida M. Johannsson, Josef Watzl.
 Cartas registradas:
 João Grafs, Maria Strand.

Druck und Verlag von G. Trebitz
Hierzu illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 6.